

Acht Meilensteine markieren einen Weg

Der Ferraculus

Den Ausgangspunkt der Schmiedemeile markiert ein über vier Meter hohes Antlitz aus Edelstahl. Der Bildhauer Miguel Horn schuf den „Ferraculus“ als Eisenmenschen aus Edelstahl, der in Richtung Ortszentrum und gleichzeitig in den Verlauf der Schmiedemeile blickt. In kantiger Formensprache und klarer Linienführung äußert sich zeitlose Ästhetik.

Panta Rhei

Im Rahmen des Festes „Ferraculum 2000“ haben Schmiede aus ganz Europa unter der Leitung von Prof. Alfred Habermann in Gemeinschaftsarbeit diese Sanduhr geschaffen. Der dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschriebene Grundsatz „Alles fließt“, nach dem das Sein als ewiges Werden und als ewige Bewegung beschrieben wird, gibt der Arbeit den Titel und spannt den Bogen von abendländischer Tradition zu moderner Metallgestaltung.



FeRRUM

1

Eisenerlebnismuseum

Die großzügige Gestaltung des Bauwerks verrät, dass es sich einst um ein Amtshaus des Grundherrn – des Stifts Seitenstetten – gehandelt hat. Seit dem Umbau des Hauses im Jahr 2006 in das Metall- und Erlebniszentrum „FeRRUM – welt des eisens“ erwartet den Besucher dort eine virtuelle Reise durch die jahrhundertalte Geschichte des Eisens. Mittels moderner Technik wird deutlich, wie sehr Metall unser Leben maßgeblich verändert hat und uns ständig umgibt. Das hier untergebrachte Tourismusbüro ist Drehscheibe für alle Angebote rund um das Schmieden und Ausflüge in die Region. Der shopFeRRUM, in dem sich Kunst- und Handwerksprodukte, Authentisches und Bodenständiges findet, rundet das Angebot ab.



Der Schaumarkt

2

Die ritualisierte Qualitätskontrolle der Schmiedezunft gab dem Platz vor dem „Schwarzen Haus“ den Namen. Ein zweiter Meilenstein erzählt von den Standesvertretungen und Selbsthilfe-Organisationen der Ybbsitzer Schmiede: von der bereits 1417 erwähnten Frauenzeche, von der 1885 gegründeten „Genossenschaft der Schmiede“ und von der 1903 ins Leben gerufenen Werks- und Verkaufsgenossenschaft „Vereinigte Schmiedegewerke in Ybbsitz“.



Die Freizeit der Schmiede

3

Bis zu 16 Stunden am Tag arbeiteten die Schmiede. Auch das Feiern an Fest- und Jahrtagen – zum Beispiel am Schmiedejahrtag, dem Namenstag des Schmiedepatrons Eligius – folgte bestimmten Ritualen des Gemeinschaftslebens. Die in Zweijahresabstand organisierten Ferraculum-Feste sind modernen Ursprungs und bieten Künstlern eine Bühne für ihre Darstellung, stehen aber in der Tradition der Ybbsitzer Schmiede. Der im Dr.-Meyer-Park geschaffene naturnahe Kinderspielplatz ist Treffpunkt und bietet Raum zum Herumtoben für Kinder.

Die Schmiede Sonneck

4

Der aus dem mährischen Iglau stammende Emanuel Sonneck übernahm 1875 den Betrieb seines Arbeitgebers, eines Reifmesserschmieds. Im zwanzigsten Jahrhundert verlegte sich die Firma Sonneck zunehmend auf die Herstellung von Hauen, Schaufeln, Hämmern, Hacken, Beilen, Krampen und Sonderanfertigungen.



Der Fahrgruber Hammer

5

Hacken, Äxte und Beile wurden hier seit dem 16. Jahrhundert bis herauf in die 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts erzeugt. Heute dient das vorbildlich restaurierte Hammerwerk für Schauschmiedevorfürungen und Hobbyschmiedekurse. Das Köhlereimuseum, das im Kohlenbarren eingerichtet wurde, dokumentiert die Entwicklung der Energieversorgung im Kleiseisengewerbe.

Der Königssteinkeller

Der einst zur Lagerung des Eisens für das Bierkühlen verwendete Keller ist wieder zugänglich. Den Eingangsbereich ziert eine von katalanischen Schmieden im Rahmen des Ferraculumfestes 2008 geschaffene romanische Gittertür.

Die Nutzung der Wasserkraft

6

Bis in das 13. Jahrhundert reichen die Wurzeln der Nutzung der Wasserkraft zurück. Wehranlagen stauten Bäche auf, deren Wasser dann über „Fluder“ (Holzrinnen) zu den Schaufelrädern gelangten, die Hämmer und Blasbälge antrieben.

Das Hammerwerk Eybl

Das mittlerweile restaurierte Hammerwerk wird als Atelier sowie für Schmiedevorfürungen und Kurse genutzt.

Die Schleifen in der Noth

7

In der Schlucht der Noth standen einst dreizehn Schleiferwerkstätten, in denen das Werkzeug für den Verkauf exakt geschliffen wurde. An der Stelle, wo im Jahr 2000 ein Schleifengebäude rekonstruiert wurde, hatte man noch im Jahr 1893 eine Musterschleife errichtet, die als Rettungsanker für die niedergehende Kleiseisenindustrie gesehen wurde. Vergebens, 1916 wurde sie stillgelegt.



Die Erlebnisbrücke

Als „Inszenierung der Landschaft“ qualifizierte die Architekturkritik diese zur Talrichtung schräg verlaufende Brücke. Franz Wahler und Josef Eybl schufen sie und noch 1996 wurde die Erlebnisbrücke mit dem niederösterreichischen Gewerbe- und Handwerkspreis sowie 1997 mit dem Sonderpreis der Ortsbildaktion „Goldene Kelle“ ausgezeichnet.



Die Tannhäuser Schmiede

Die von einem zugewanderten Schmiedegesellen errichtete und betriebene Schmiede wurde beim Ferraculumfest 2008 feierlich eröffnet.

Die Tannhäuserhöhle

Um die Tannhäuserhöhle – auf zirka 600 Höhenmeter – rankt sich die Sage vom Tannhäuser, der mit zwei schwarzen Hunden einen unglaublichen Schatz hütet. Lösen Sie das Geheimnis. Kurzer Aufstieg von der Tannhäuser Schmiede, Rundweg mit schönen Aussichtsstellen nach Ybbsitz und ins Prollingtal.

„Auge“ – Context Vista

Als Wächter in der Königsfarbe Gold und als Blickfang im Naturraum Eisenstraße versteht der Künstler Uwe Richard Hauenfels sein Werk „Context Vista“. Auf einem Sichtachsen-schnittpunkt des Tales stehend soll es den Wanderer zum bewussten Betrachten motivieren.

Der Einöd Hammer

8

Der achte und letzte Meilenstein präsentiert eines der schönsten noch bestehenden Hammerwerke von Ybbsitz in seiner typischen Bauweise. Ursprünglich stellte man hier Hacken, Beile und Reifmesser her, zuletzt waren es Schaufeln, Hauen und Krampen. Bis heute aber wird das Gebäude als Schmiedewerkstatt genutzt.

Die Schmiedekurse

Das Metallkurszentrum Ybbsitz bietet ganzjährig Schmiedekurse für Amateure, Profis aber auch für Familien mit Kindern in einem historischen Hammerwerk an.

shopFeRRUM – Geschenk Laden

Besuchen Sie unseren Verkaufsshop im FeRRUM – welt des eisens!



Schmiedezentrum

Schmiedemeile Ybbsitz





Willkommen!

Schmiedezentrum Ybbsitz

Der Markt und seine Schmiedschaft

Die ersten Schmiede siedelten sich im späten Mittelalter im Gebiet von Ybbsitz an. 1437 ist in einer Urkunde bereits von der „uralten Werkstatt in Ybbsitz“ die Rede und 1480, als Ybbsitz zum Markt erhoben wurde, bestand der Großteil der örtlichen Bevölkerung schon aus Mitgliedern dieses Handwerks. Um 1572 galt der Ort als ein bedeutendes Zentrum der Werkzeugindustrie: 33 Hacken-, 22 Krautmesser-, acht Reifmesser-, fünf Löffel- und vier Scherenschmiede lieferten ihre Qualitätsprodukte wie Hacken, Schaufeln, Bohrer, Krautmesser, Löffel, Scheren, Beschläge aller Art, Sägeblätter, Säbel, Pfannen oder Kuhglocken bis nach Polen, Ungarn und ans Schwarze Meer. Pro Jahr wurden damals an die 9.000 Zentner Eisen und 700 Zentner Stahl verarbeitet. Trotz des Dreißigjährigen Kriegs und der Franzosenkriege konnte das Ybbsitzer Eisengewerbe seine Bedeutung bis ins 21. Jahrhundert bewahren. 1859, als neue Technologien und die beginnende Industrialisierung das Schmiedehandwerk längst um seinen goldenen Boden gebracht hatten, waren hier noch 53 Schmiedemeister mit 308 Gesellen tätig.

Schmiedezentrum Ybbsitz

Der Marktgemeinde Ybbsitz ist es im Laufe der letzten Jahre gelungen, sich in der europäischen **Schmiedewelt** zu Wort zu melden und sich einen Namen zu machen. Grundstock dafür bieten international tätige Ybbsitzer Betriebe wie zum Beispiel Welsch, Riess, Fuchs, Seisenbacher oder Sonneck, die den Markt mit innovativen Produkten – Spezialblechen, Stahlprofilen, Anlagenbau, landwirtschaftlichen Geräten, Verkehrsschildern, Emailgeschirr – oder auch mit den eigens kreierten Emailschildern für die Eisenstraßeerlebniswege, erobern. Auch durch die Tatsache, dass sich Vertreter der Schmiedeinrichtungen und europaweit anerkannte Kapazitäten bereit erklärt haben mitzuarbeiten, entwickelt sich der Markt Schritt für Schritt zum Zentrum der internationalen Schmiedschaft. Ybbsitz ist Mitglied im **Ring der europäischen Schmiedestädte** und pflegt Kontakte in verschiedenste europäische Länder.

Schmieden in Ybbsitz ist über die Jahrhunderte lebendig geblieben und wurde 2010 auf die nationale Liste des „Immateriellen Weltkulturerbes der Unesco“ aufgenommen. Die Tradition lebt, wird weiterentwickelt und täglich neu interpretiert.



United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization



Schmieden in Ybbsitz anerkannt 2010

Auf den Spuren der Schmiede



Wer offenen Auges durch Ybbsitz wandert, stößt auf Zeugnisse an den Häusern und Spuren in der Landschaft, die die Geschichte des Schmiedens in Ybbsitz erzählen: Hammerwerke, Wehranlagen und Bürgerhäuser. Auch wenn die Industrialisierung im 19. Jahrhundert dem Eisenhandwerk stark zugesetzt hat, so sind nach schmerzlichen Strukturänderungen doch daraus Betriebe erwachsen, die heute High-tech-Produkte fertigen und in die ganze Welt exportieren.

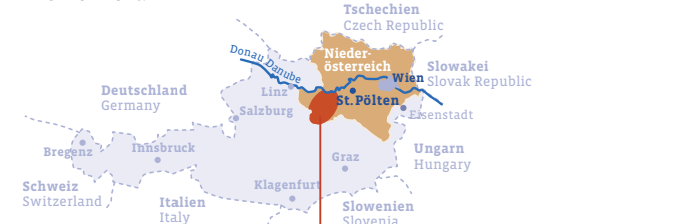


Der mit braunen Wegweisern beschilderte Weg beginnt an der Kreuzung der Bundesstraße 22. ► Einfahrt Ortszentrum mit der Skulptur Ferraculus und der beim Rathaus aufgestellten Sanduhr „Panta Rhei“ und setzt seinen Schwerpunkt am Marktplatz, wo Sie gegenüber der Pfarrkirche das **FerrUM – welt des eisens** (1. Meilenstein) erwartet. ► Dann spazieren Sie der Kirche entgegengesetzt zum Gasthof „An der Eisenstraße“, überqueren den Prollingbach nach rechts und erreichen den **Schaumarkt** (2. Meilenstein) mit dem alten Marktbrunnen. ► Weiter geht es – vorbei an alten und neuen Werksgebäuden – zum **Dr.-Meyer-Park** (3. Meilenstein). ► Bald wechseln Sie wieder ans andere Bachufer und folgen der alten Eisenstraße taleinwärts in die Noth. Hinter der **Schmiede Sonneck** (4. Meilenstein) gelangen Sie zum **Fahngruber Hammer** (5. Meilenstein). ► Von dort geht es über den Bach taleinwärts zum Rastplatz am Fuß des **Nothbergs** (6. Meilenstein), wo der „Wasserfall-weg“ beginnt. ► Er leitet Sie vom **Hammerwerk Eybl** durch das schluchtartige Tal zum **Standort der Schleifen** (7. Meilenstein). ► Von dort führt die Schmiedemeile bergan zum Tal in der Prolling. In diesem idyllischen Tal liegt die **Tannhäuser Schmiede** und den Endpunkt des Wanderwegs bildet der **Einöd Hammer** (8. Meilenstein). Die gesamte Wanderung verläuft auf Straßen, breiten Wegen und gut angelegten Steigen; sie nimmt – hin und retour – zirka drei Gehstunden in Anspruch. Eine weitere Bereicherung ist der Aufstieg zur **Tannhäuserhöhle**.



Schmieden als Weltkulturerbe

Schmieden in Ybbsitz hat Tradition – und Zukunft! Die mittlerweile jahrzehntelange Entwicklung einer zeitgemäßen Schmiedekultur und die Pflege einer alten Tradition machen das **Schmieden in Ybbsitz** heute zu einem Erlebnis für die ganze Familie: Wandern, Besichtigen, Mitmachen und Staunen: alles in einem Ort.



Mostviertel



Information

Tourismusbüro FerrUM Ybbsitz
A 3341 Ybbsitz, Markt 24
Telefon +43 (0)74 43/85 300 | Fax +43 (0)74 43/85 300-85
info@ferrum-ybbsitz.at | www.ybbsitz.at

Weitere Informationen zum Kulturpark Eisenstraße
A 3341 Ybbsitz, Brunnengasse 2
Telefon 074 43/866 00-12
info@eisenstrasse.info | www.eisenstrasse.info

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Ybbsitz
Fotos: Helmut Lackinger/Melk, Leo Lugmayr, Waldtraut Schober, Alois Spandl, Dominik Stixenberger, Vasyli Gudyma, weinfranz | Ausgabe 4/2014



Mit Unterstützung der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich. Aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und aus Mitteln des NÖ Fremdenverkehrsforerderungsfonds finanziert.



NIEDERÖSTERREICH - DAS WEITE LAND

